

Johan, h(er)re zo
Rodemach(er)n etc.

verso:

Der edelher wailgeborn(en) frauwe(n), frauwe
Elizabetht von Lothr(ingen), g(ra)ffynne(n) wydewe
zu Nassouwe vnd zo Sarbruck(en) etc., myner
lieber frauwen.

(J. Herold/Ch. Maillet)

1434 JANUAR 20 ST. MIHIEL

84

Elisabeth von Bar-Lothringen an Elisabeth. Den Brief Elisabeths, in welchem sie berichtet, erfahren zu haben, daß der Bischof von Metz die Burg Varsberg in die Hände Elisabeths von Bar und ihres Gatten gegeben hat, und in dem sie ihr desweiteren von Schäden erzählt, die Wersich von Stauffenberg, Friedrich von Savigny, der Vogt von Epinal und andere ihrer Untertanen im Zusammenhang mit Pierrefort, Bouconville, L'Avantgarde und Morley ihr zugefügt haben, hat sie erhalten (Nr. 80). Elisabeths vorhergehenden Brief¹⁾ hatte sie noch nicht beantworten können, weil er ihr von Nancy aus (nach St. Mihiel) nachgeschickt worden ist. Friedrich von Savigny und der Vogt von Epinal waren bei Elisabeth von Bar, und ihnen wurde der vorletzte sowie der letzte Brief Elisabeths, der die Abschrift (des vorletzten) enthielt, vorgelesen. Friedrich bestreitet, gemeinsam mit Wersich und dem Vogt von Epinal Elisabeth Schaden zugefügt zu haben. Da Wersich weder ihr Hintersasse noch aus dem Lande ist, bittet Elisabeth von Bar darum, mit dieser Angelegenheit nicht behelligt zu werden. Morley soll Elisabeth selbst verwahren. Ohne daß ihr Gatte informiert sei, kann sie nichts tun, noch dazu Elisabeth wohl wisse, daß (Jean) Bastard von Vergy und auch die Leute (Antons) von Vaudémont nicht ihre Hintersassen sind. Bezüglich der Anfrage wegen Pierrefort, Bouconville, L'Avantgarde und Varsberg kann Elisabeth von Bar in Abwesenheit ihres Ehemannes nicht antworten. Daher soll Elisabeth sich nach der Rückkehr René's mit ihrem Anliegen direkt an ihn wenden.

(-82-84)

Ausfertigung. Vom Verschlusssiegel sind nur rote Wachsreste erhalten. - LA Saarbrücken, Best. N-Sbr.II, Nr. 3112, f. 22/16 (Rotel).

Elisabeth, hertzoginne zû Bare vnd zû Lothringen etc. Wolgeborne, liebe nyfftel, wir anbietent ũch vns(er)n früntlichen (2) grûs vnd was wir gutes vermôgent. Als jr vns yetzent geschrîben hant, das jr v(er)standen habent, das mit dem (3) erwirdigen jn Gotte, dem bûschoue von Metzzen, übertragen sy, das er das sloß Warsp(er)g zû vns(er)s lieben h(er)ren vnd (4) gemahels vnd vns(er)n handen stellen sôlle, vnd auch von wegen Wersich von Stauffenberg, h(er)n Friderichs von Saugney, (5) des vogtes von Spinal vnd and(er)n vns(er)n vnd(er)sassen, die ũch schaden getan vnd zû gefûget sôllent haben vnd als ^{ir} in (6) von der slosse wegen Pierefort, Bocko(n)uille, die Vang(ar)de vnd auch Morley, wie jr vns dan(n) vor vnd auch yetze(n)t (7) geschrîben hant, haben wir alles wol v(er)standen vnd